

Inhalt

Einleitung	7
Wallfahrt und Wunderglauben in Geschichtswissenschaft und Volkskunde	11
Möglichkeiten einer Geschichte der Wallfahrt	15

I. Die Wirklichkeit des Wunders

1. Eine Wallfahrt nimmt ihren Anfang	21
Die staatliche und kirchliche Wallfahrtspolitik im 16. und 17. Jahrhundert	
Bauernkrieg und Gegenreformation	25
Kurfürst und Kirche beginnen, sich wieder für Maria zu interessieren	27
Der Aufbau einer Infrastruktur der Hohenpeißenberger Wallfahrt	31
Die Widerstände gegen einen Aufbau der Infrastruktur der Peitinger Wallfahrt	35
Die Förderung der Wallfahrt und das soziale und persönliche Ansehen von Staat und Kirche	39
2. Vor dem Wunder sind alle gleich	45
Die Wunderlogik des gemeinen Volkes	
Mädchen und Jungen im Angesichte des Wunders	49
Frauen im Angesichte des Wunders	54
Männer im Angesichte des Wunders	61

Die Geographie des Wunderglaubens	67
Die Sakralität des Großmutes oder Vor dem Wunder sind alle gleich	70
3. Eine Wallfahrt erreicht ihren Höhepunkt	76
Die Prozessionen des gemeinen Volkes im 18. Jahrhundert	
Erste große Prozessionen	78
Das Erleben der <i>communitas</i>	85
Prozessionen und Bruderschaften	93
Prozessionen und Alltag	98

II. Der Kampf um das Wirkliche

4. Ein Wunder beleidigt den guten Geschmack	105
Die staatliche und kirchliche Wallfahrtspolitik im 18. Jahrhundert	
Wundergläubige und Wissenschaftler auf dem Hohenpeißenberg	106
Die neue Wallfahrtspolitik von Staat und Kirche	115
Die Bruderschaften als Agenten der neuen Wallfahrtspolitik	123
5. Das Wunder und die Identität der Ebenbürtigkeit	129
Das gemeine Volk im Kampf um die Wallfahrt	
Eine Hohenpeißenberger Wallfahrt wird verboten	131
Die Widerstände	139
Die soziale Logik der gegensätzlichen Positionen	151
Die Folgen	166
Die Identität der Ebenbürtigkeit	173
6. Das Ende einer Wallfahrt	180
Von der Gegenwart des Wunderglaubens	
Anmerkungen	190
Karten	218
Danksagung	220
Quellen- und Literaturverzeichnis	221